

ART & WEISE

Rock it like Benedikt

Da konnte er nicht länger den Mund geschlossen halten, der Stellvertreter Gottes auf Erden. Seine Zistenzienser-Mönche haben schon die Charts gestürmt, mit „Chant – Music for Paradise“. Mit „Buddhist and Christian Prayers“ zieht derzeit Tina Turner nach. Nun kündigt Benedikt XVI. seinen CD-Release für 30. November an: „Alma Mater“. Alte Aufnahmen zwar, doch der Papst singt. Einmal. Im Rest betet er. Die Zuhörer würden „überrascht“ sein von der „unglaublichen Stimme“ des Pontifex, sagt seine Plattenfirma Geffen Records. Die muss es wissen – sie brachte einst Nirvana und Guns N' Roses heraus. Statt „Teen Spirit“ jetzt Spiritus sanctus. So ist das mit dem Zeitgeist. lyn



KANTIGE LANDSCHAFT: Michael Feist mit August Mackes „Weiden am Bach“ von 1912. Foto: Decker

MEIN LIEBLINGSBILD

Mackes „Weiden“ erinnern Feist an den Vorharz

Nicht mehr lange hängen diese einzigartigen Ikonen der Moderne im Sprengel Museum: Die Ausstellung „Marc, Macke und Delaunay – Die Schönheit einer zerbrechenden Welt“ endet unwiderruflich am 9. August, weit über 200 000 Menschen haben sie besucht. Sponsor von Hannover erfolgreicher Superkunst-

schau ist Energy, dessen Vorstandsvorsitzender Michael Feist sich August Mackes „Weiden am Bach“ von 1912 als Lieblingsbild auswählte. „Das Bild gefällt mir besonders gut, weil es mich an die Landschaft des Vorharzes erinnert, wo ich aufgewachsen bin,“ so Feist. „Das Werk beeindruckt durch seine ganz

spezielle Farbgebung. ‚Weiden am Bach‘ steht bei Macke in der Tradition der Landschaftsbilder, ist allerdings kein ‚typischer‘ Macke. Durch seine gedämpften Farben fällt es aus dem Schema der sonstigen Landschaften, die vorwiegend expressionistische Farbigekeit ausweisen, sehr heraus. Diese besondere

Farbigkeit und die kantige Fäcettierung des Baches, der hügeligen Landschaft und der Bäume gibt dem Werk eine Anziehungskraft, der ich mich als Betrachter nicht entziehen kann.“ lyn
■ „Marc, Macke und Delaunay“ ist noch bis 9. August täglich außer Mo. 10–20 Uhr, Fr./Sa. bis 22 Uhr geöffnet.

Das liest, sieht und hört **TOP TEN** Hannover

- CDs** ermittelt von Saturn
- (1) Stadtaffe Peter Fox
 - (2) Billy Talent 3 Billy Talent
 - (3) King of Pop Michael Jackson
 - (4) Iz on Söhne Mannheims
 - (5) Songs from the Underground Linkin Park
 - (-) This is the Life Amy MacDonald
 - (-) Compania del Sol Marquess
 - (-) The Collection Michael Jackson
 - (7) Foot of the Mountain a-ha

- KINO** ermittelt von Cinemaxx
- (1) Harry Potter VI
 - (-) Hangover
 - (2) Ice Age 3
 - (-) Salami Aleikum
 - (-) Müllewapp
 - (3) Brüno
 - (5) Illuminati
 - (4) Transformers – die Rache
 - (-) Che – Guerilla
 - (-) Nachts im Museum 2
- BESTRICKEND: Die Komödie „Salami Aleikum“ von Ali Samadi Ahadi aus Hannover.**

- KLASSIK** ermittelt von Schmorl & von Seefeld
- (3) Buddhist and Christian Prayers Tina Turner u.a.
 - (1) Volkslieder Hermann Prey
 - (2) Paganini: Violinkonzerte Barati/Oue/NDR
 - (4) Vivaldi-Arien Magdalena Kozena
 - (7) Hommage à Haydn Xavier De Maistre
 - (6) Schubert-Trilogie Hermann Prey
 - (8) Bel Canto Elina Garanča
 - (5) Sehnsucht Jonas Kaufmann
 - (9) Prokofjew: Piano Concertos 2 + 3 Jewgenij Kissin
 - (10) Passione Paul Potts

- GAMES** ermittelt von Saturn
- (-) Sports Resort Wii Sport
 - (1) Anno 1404 Aufbaustrategie
 - (2) Die Sims 3 Simulation
 - (3) Pokémon: Platin-Edition Abenteuer
 - (5) Professor Layton Abenteuer/Rätsel
 - (7) Mario-Kart Wii Funrace
 - (-) Divinity 2 – Ego Draconis Rollenspiel
 - (4) Monsterhunter Freedom Unite Action
 - (-) New Super Mario Bros. DS Jump'n Run
 - (-) Mario-Kart DS Funrace

- DVDs** ermittelt von Saturn
- (-) Batman – The dark Knight Fantasy
 - (1) Australia Drama
 - (2) Twilight Fantasy/Romanze
 - (-) Sieben Leben Drama
 - (-) Number Ones Michael Jackson
 - (-) Live in Bucharest Michael Jackson
 - (8) Moonwalker Michael Jackson
 - (4) Gran Torino Drama
 - (3) The Tudors – Season 2 TV-Serie
 - (5) Die Reise zum Mittelpunkt der Erde Fantasy

- BÜCHER** ermittelt von Schmorl & von Seefeld
- (1) Bis(s) zum Abendrot Stephanie Meyer
 - (3) Tante Inge haut ab Dora Heldt
 - (5) Mängel exemplar Sarah Kuttner
 - (-) Unvollständige Erinnerungen Inge Jens
 - (2) Bis(s) zum Ende der Nacht Stephanie Meyer
 - (-) Leichenblässe Simon Beckett
 - (4) Glück kommt selten allein E. v. Hirschhausen
 - (7) Die Hütte William Paul Young
 - (-) Ein Mann – ein Buch Eduard Augustin
 - (-) M. Jackson, Black or White Hanspeter Künzler

- DIE NP-KULTUR-WOCHE**
- Montag: Klassik-CD
 - Dienstag: Bücher
 - Mittwoch: Hörbücher
 - Donnerstag: DVD
 - Freitag: CD
 - Sonnabend: Charts

Hippies, Hardrock und alte Helden

Fährmannsfest: 40 Jahre nach dem Original feiert Hannover sein „Kleines Woodstock“



JUNGLUT MIT ALTEN HELDEN: Ten Years After ohne Alvin Lee? Erst war er der Kopf der Band, stieg schon 1974 aus – Leo Lyons (links), Ric Lee (Schlagzeug) und Chick Churchill (Keyboard) holten sich 2003 Gitarrist Joe Gooch (rechts) dazu. Fotos: Wilde

Ten Years After – 40 years later: Alte Helden lockten, die Sonne lachte, 4500 feierten beim Fährmannsfest.

VON SÖREN NOLTE



COOL: Anke Sobek und Nicky Gronewold von Nikki Puppets aus Hannover.

novers „Kleines Woodstock“ dem großen Original vor 40 Jahren ganz nah: Dunkel wirds überm Weddingufer, unverkennbare Gitarrenriffs klingen über die Verstärker, Jubel – Ten Years After! Die britischen Blues-Rock-Urgesteine beim Fährmannsfest in Hannover, fast wie einst beim legendären Hippiefest. Das Wetter ist glücklicherweise nicht einmal fast wie in Woodstock, vor Ten Years After ein erbitterter Regenschauer niederging. Ein erster Fährmannsfest-Tag wie aus dem Bilderbuch, Sonnenschein, nicht zu heiß, schon ab Nachmittag trüben die ersten der 4500 Besucher am

und vergnügen sich bei Bier, Bratwurst, Vege-Curry und meist hannoverschen Bands. Wie die Indie-Rocker Blank, die pffig Punk und Wave mit Jazz und Funk verknüpfen und ein paar – zögerliche – Tänzer vor die Bühne locken. Magna Mortalis knüppeln sich dann mit Verve durch herrlich rohen Death-Metal, durch Hochgeschwindigkeits-Passagen, die ein hohes Maß an technisch versiertem Zusammenspiel erfordern. Die Tänzer vor der Bühne gehen da mal Bier holen; Vocalist Arnheim grunzt ihnen ein „Eigentlich ist es alles Schlager, klingt nur anders!“ nach. Neben Woodstock also auch ein wenig Wackeln in Hannover. Dann wieder ruhige Töne. Cosmic Tribe zelebrieren „Neo Hippie Space Rock“ – sehr melodisch, rockig, eingängig, von überraschen-

dem Potenzial. Stimmung beim Led Zeppelin-Cover „Whole Lotta Love“. Dagegen bringen die ruppigen Slipknot-Fans Hämatom aus Nürnberg nach ihrem Biene-Maja-Einspieler eher Nichts-sagendes. Anders die Lokalmatadoren Nikki Puppet – da schlägt Hardrock. Gitarrist Christos Mamilitsidis schüttelt lässige 80er-Riffs aus dem Handgelenk. Frontfrau Nicky Gronewold singt, schreit, grölt, animiert das Publikum. Partystimmung. Und dann Ten Years After. Nur eben ohne Alvin Lee, Gitarrenlegende und Sänger. Für Puristen ist das wie Guns n' Roses ohne Slash-Soli und Queen ohne Mercury-Magie. Doch Joe Gooch – zehn Jahre nach Woodstock als Heiden-gespäß, Bassist Leo Lyons glänzt bei „Good Morning Litta Schoolgirl“, duelliert sich mit Gooch, Keyboarder



DAS GROOVIT, DAS ROCKT: Der „Neo Hippie Space Rock“ von Cosmic Tribe aus Hannover erwies sich als melodisch, energetisch, packend.

ren zu wollen: Auch er kann die Finger in rasender Geschwindigkeit über das Griffbrett seiner Stratocaster flitzen lassen, spielt aber kantiger, dabei komplexer, gibt Akkordfolgen mehr Raum. Und die Gründungsmitglieder haben 40 Jahre nach Woodstock einen Heiden-gespäß, Bassist Leo Lyons glänzt bei „Good Morning Litta Schoolgirl“, duelliert sich mit Gooch, Keyboarder

Chick Churchill legt bei „Hear me calling“ ein langes Solo hin, Drummer Ric Lee hämmert bei „The Hobbit“ einen im Alleingang. „Goin' Home“ kommt mit einer kleinen „Blue suede shoe“-Einlage, temporeich, druckvoll, klasse. Ten Years After rockt noch immer. Wer war nochmal Alvin Lee? ★★★★★
■ Heute ab 16 Uhr, Schandmaul 21.30 Uhr; fünf Euro. Morgen 15 Uhr, Eintritt frei.

Plakatträume vom verlorenen Grün

Wilhelm-Busch-Museum zeigt zur Gartenregion Plakatkunst von Jugendstil bis Staeck

„Gartenträume – Plakat-kunst von Mucha bis Sta-eck“ zeigt das Wilhelm-Busch-Museum ab Sonntag. Teil des Kulturprogramms der Gartenregion Hannover 2009, aber auch eine höchst eigenwertige Kunstschau.

VON SIEGFRIED BARTH

HANNOVER. Bevor die Werbedesigner kamen, wurden Plakate von Künstlern gemacht. Bevor neue Drucktechniken die Poster in DIN-Formate zwangen, prangten sie in riesigen Formaten an Wänden. Sie waren nicht gepixelt oder fotomontiert, sie waren erstklassig gezeichnet oder gemalt. Sie waren eine höchst präzise Straßenkunst am Anfang des 19. Jahrhunderts.

Weil hier der Schwerpunkt der Ausstellung „Gartenträume“ liegt, ist sie eine vollwertige, opulente Kunstschau. „Jugendstil“, sagt Busch-Direktor Hans Joachim Neyer, „das ist ja fast schon gleichbedeutend mit Blumen und Natur.“ Welche Verführungskraft diese Plakatkunst um 1900 haben konnte, zeigt sich beim Tschechen Alfons Mucha. Diesen betörenden Mädchengesichtern widersteht keiner, ob sie nun für eine Reise nach Monte Carlo werben oder für Zigarettenpapier. Das selbe Zigarettenpapier übrigens, das Hausherr Wilhelm Busch zum Drehen benutzte, was in einer Extra-Vitrine dokumentiert wird. Man sieht, das Thema „Gartenträume“ wird großzügig gefasst. Tabak ist auch eine Pflanze. Die prächtigen Plakate führen durch Gartenschauen, Blu-

menausstellungen, durch Floristik und Reisegeschäft, das zurück zur Natur führen soll. Die Bilder wandeln sich über konstruktivistische Tendenzen zu freier grafischer Gestaltung

und Montagetechniken am Rand der Postmoderne. Dafür steht der Poster-Satiriker Klaus Staeck, der Natur in der katastrophalen Umklammerung durch Smog und Beton

darstellt. Danach wurde das Thema offenbar uninteressant. In der Sammlung Peter Drecker, aus der diese Schau größtenteils bestückt wurde, kommt es nicht mehr vor.

Man folgt also zwei Wegen auf den beiden Busch-Etagen: Zum einen der Kunstgeschichte, zum anderen einer kulturgeschichtlichen Entwicklung – wie die Menschheit sich in Städten zusammenballte und die Natur verdrängte – und wie sie dann versuchte und noch versucht, das Verlorene zurückzuholen durch Gartenkolonien und Stadtparks. Das Busch-Museum, mitten im Georgengarten, liegt auf einer Insel der Seligen. Neyer genoss gestern den Blick aus den Fenstern, aus der Kunst hinaus in die Parknatur, wo sich wiederum Kunst angesiedelt hat: acht Kunstobjekte unter dem Titel „Sind im Garten“, auch eine Aktion der Gartenregion. Das ist ein gut abgestimmtes Sommerprogramm. ★★★★★
■ Eröffnung So. 11.30 Uhr. Katalog 17,50 Euro.



BLUMIG: 1951 warb das schippende Blümchen für die Bundesgartenschau in Hannover.



STILVOLL: Mucha schuf legendäre Plakate – auch für Job, Buschs Zigarettenpapiersorte.



KERNIG: So bewarb der Harz früher einmal seine Verkehrs-Attraktionen.